

werde. [...] Ob wol zwar in solchem newen Bibel werck die dolmetschungk möchte beßer gegeben sein Grammaticè, dan man mehr auff die Numeros, Casus vndt tempora in den hauptsprachen gesehen; stehet doch zubesorgen, das es nicht eben darvmb recht oder beßer deutsch sein werde, dieweil eine Jede sprache ihre besondere eigenschafften hatt, die mitt den eigenschafften der andern sprachen nicht eben vberestimmen. [...] v. 1. ist nicht deutsch, himmele, sondern himmel, auch in plurali, laß mich sehen die himmel deiner fingerwerck Ps 8 v. 9 Sol aber himmele im plurali gedolmetschet werden, so muß man auch die waßere in plurali dolmetschen, dieweils im hebraischen text also stehet, gleichwohl ist v. 2 das Singulare gelaßen, auff dem wasser. [...] Solche vndt dergleichen fragen wurden sich anspinnen vber dieser newen Version. [...] solte aber auß vnsern Kirchen eine solche neue Teutsche Bibel kommen, würde in allen 4 Hauptsprachen des streits kein ende sein, dieweil man nach etlicher meinung kein recht Hebraisch, kein recht griechisch, kein recht lateinisch, vndt nun kein recht deutsch bißhero gehabt hette.“ A. a. O., Bl. 1v, 2v, 3r, 3v u. 4r.

2 Unter dem Pseudonym Gustavus Selenus waren 1616 in Leipzig Hz. Augusts *Schachoder König-Spiel* und 1624 in Lüneburg seine *Cryptomenytices et Cryptographiae Libri IX* erschienen. Vgl. 231210, 240106, 240116 u. I, 240125, 240319 u. I u. 240907; *Sammler Fürst Gelehrter*, 173 ff. u. 181 ff.

3 Die erste Ausgabe der Lutherbibel von 1534 war noch das persönliche Werk Martin Luthers. Mit der Zeit schien ihm aber eine gründliche Korrekturdurchsicht vonnöten, zu welchem Zweck er sich die Mitarbeit des *Collegium Biblicum* sicherte: Philipp Melancthon (1497–1560), Johannes Pomeranus Bugenhagen (1485–1558), Justus Jonas (1493–1555), Caspar Cruciger d. Ä. (1504–1548), Matthäus Aurogallus (Goldhahn) (um 1490–1543) und Georg Rörer (1492–1557). Aus dieser Zusammenarbeit ging die zweite Hauptausgabe der Lutherbibel von 1541 hervor. Bis zur Ausgabe letzter Hand von 1545 wurde die dt. Übersetzung weiter nachgebessert. Johannes Müller hatte in seinem Gutachten vom 2. 1. 1638 (s. K 4 u. Anm. 1) die Luthersche Bibelübersetzung auch mit dem Hinweis verteidigt, daß viele Gottes- und Sprachgelehrte an ihr mitgewirkt hätten, möglicherweise der Grund, daß auch Hz. August dieses Kooperationswerk anführt. Müller: „Es hatt auch Lutherus nicht alleine solches werckes sich vnterfangen, sondern die fürtrefflichsten leutte zu sich genommen, die Er damahls bekommen können, deren ein Jeder sein guttdüncken nach seinem gewissen darüber eröffnen müssen. Man ist täglich etliche stunden zusammen kommen. Lutherus hatt bey sich gehabt den Hebreischen, alten lateinischen vndt newen deutschen text: Philippus Melancthon den Griechischen, D. Cruciger den Hebraischen vndt Chaldeischen, die andern professores ihre Rabbinen. D. Pomeranus den lateinischen text, D. Ziegler D. Forstemius vndt andere frembde Doctores sindt auch offtmahls zu diesem großen wercke kommen. [...] Wann dann die deutsche Bibel Lutheri mit solcher vberaus grossen mühe vndt arbeit herauß kommen, so viel treffliche leutte darüber gesessen, vnd ich in warheit zusagen, noch von keinen einigen Lutherischen Theologo gehöret, das solche Dolmetschungk Lutheri einer verbeßerung oder Einrichtung bedürffe; kan ich nicht sehen, wie man fügich vndt nützlich solch werck führenemen, vndt die deutsche Bibel verbeßern solle, zumahl weil solcher Conventur vieler gelehrter vndt in sprachen Erfahrner leute zu diesen zeiten noch nicht darüber gehalten worden.“ A. a. O., Bl. 1v f. – Von einer Mitarbeit Jakob Zieglers (um 1471–1549) an Luthers eigener Bibelrevision ist uns nichts bekannt. Ziegler war katholisch, stand aber der protestantischen Sache relativ aufgeschlossen gegenüber und mit Luther in brieflichem Kontakt. Vgl. *DBA I* 14411/ 347f.; *REThK* (1896) III, 71; *RGG VI*, 1907f.; *Zedler LXII*, 590f. Über Forstemius war in den gängigen Nachschlagewerken nichts zu ermitteln, jedoch ist seine Person in Luthers Tischreden bezeugt: „Am Abend S. Lorenzen, im Garten, da M. Forstemius viel sagte vom Nutz und Herrlichkeit der ebräischen Sprache“. *Luther: Werke*, Abt. 3: Tischreden, Bd. 1, 525. Zum *Collegium Biblicum* vgl. auch *TRE VI*, 241.